

# 350 Jahre Quäker in Irland

**Bis 1654 lässt sich die Geschichte der Quäker in Irland zurückverfolgen. Ihr Eintreten für Frieden und Toleranz und ihre praktische Hilfe während der Grossen Hungersnot haben nach schwierigen Anfängen der "Religiösen Gesellschaft der Freunde" in ihrer adoptierten Heimat einen guten Namen erworben.**

Ballitore ist ein hübscher Flecken etwa 45 km entfernt von Dublin, unweit der N9 nach Kilkenny. ‚Baile‘ und ‚Togher‘ – die Stadt an der Marsch, so der gälische Ursprung des Namens. Was das Dorf besonders interessant macht, ist, dass es im frühen 18. Jahrhundert

von den Quäkern gegründet wurde, die aus dem englischen Yorkshire nach Irland gekommen waren. Ballitore ist die einzige von Quäkern geplante und gebaute Siedlung in Irland.

Die Quäker verwandelten das sumpfige Griese-Tal, das zwei Quäker, John Barcroft und Abel Strettel, kurz vor der Jahrhundertwende erworben hatten, in fruchtbare Felder, bauten 1708 ihr Meeting House und das Dorf mit Schule (1726) und allem Drum und Dran. Im Meeting House wohnte Mary Shackleton



Leadbeater, die mit Maria Edgworth und Edmund Burke korrespondierte. In ihren ‚Annalen‘ hat sie die frühe Geschichte der Quäker in Ballitore für die Nachwelt aufgezeichnet.

## Die Ankunft der Quäker in Irland

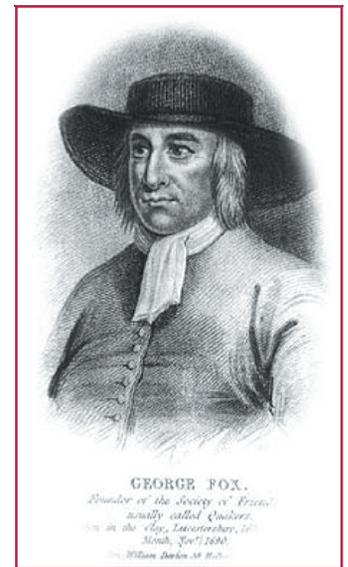
Die Quäker-Bewegung entstand Mitte des 17. Jahrhunderts in England. Der Name ‚Quäker‘ (to quake – zittern, beben) steht für ihr inneres ‚Beben‘ in religiösem Eifer. Der Handwerker

George Fox (1624-1691) und seine Freunde wollten den Geist der Urchristen wieder lebendig werden lassen, eine „Religion ohne Dogma“, in der Andacht, Gebet und Meditation im Mittelpunkt stehen. „Je weniger Form in der Religion, um so besser,“ so der wohl berühmteste Quäker, William Penn (1644-1718), der Gründer von Pennsylvania, „denn Gott ist Geist. Je geistiger unser Gottesdienst, um so näher der Natur Gottes, je schweigender, um so angepasster der Sprache Gottes“.

Quäker sind Pazifisten und halten nichts von heiligen Schwüren. Oft sind sie für ihre Überzeugungen ins Gefängnis geworfen, gefoltert oder gar getötet worden. Die Quäker wurden als radikal und als Gefahr für die Regierung angesehen. Deshalb wanderten viele von ihnen aus, in die „Neue Welt“, wie William Penn, aber auch nach Irland. In den frühen fünfziger Jahren des 17. Jahrhunderts kam William Edmondson aus Westmoreland in Nordwest-England nach Irland, um sich in Waterford als Händler anzusiedeln. Doch schon in Antrim hatte er alle Waren verkauft, die er mitgebracht hatte. Er ging zurück, um neue zu holen, traf dort James Nayler, einen Quäker, und war „überzeugt“. 1654 kehrte er als Quäker nach Irland zurück und machte in Lurgan seinen Laden auf. Sein Haus wurde das erste Meeting House der Quäker in Irland.

Noch im selben Jahr eröffnete Margery Atkinson bei Kilmore, Co. Armagh, ein Meeting in ihrem Haus: Ballyhagan (heute Richhill) wurde das zweite Meeting. Nächste Station der Ausbreitung war Mountmellick in Co Louth, danach kamen Cavan und Laois, wo Edmondson

am Fuß der Slieve Bloom Mountains Farmland erwarb, nachdem Cromwells Armee das Land für Protestanten sicher gemacht hatte. Zusammen mit George Fox legte Edmondson in den Jahren 1668 und ’69 die strukturellen Fundamente der Quäker Meetings in Irland. William Penn, der 1669 Irland besuchte, war zweimal zu Gast in Edmondsons Haus in Tinnel. In Dublin war Anthony Sharp, ein Freund von William Penn und William Edmondson, seit 1669 im Wollhandel tätig. Er war ein tüchtiger Geschäftsmann mit Unternehmergeist. Bald schon beschäftigte er 500 Arbeiter und gehörte zu den



reichsten Bürgern Irlands, mit Ländereien in Irland, England und Amerika. Er nutzte seinen Einfluss, um das Leben für die „Freunde“ erträglicher zu machen und war maßgeblich daran beteiligt, aus der kleinen Sekte eine Glaubensgemeinschaft zu formen. Die Fundamente, die von Pionieren wie

Edmondson, Margery Atkinson und Anthony Sharp gelegt wurden, waren stark genug, um die "Gesellschaft der Freunde" als "Minderheit innerhalb einer Minderheit" (der Protestanten in Irland) bis ins 21. Jahrhundert überleben zu lassen.



Edenderry Meeting,  
Co. Offaly

Quäkersiedlungen gab es nach 1654 fast überall in Irland. Um 1800 erreichte die Zahl der 'Freunde' mit etwa 5000 ihren höchsten Stand. Der niederste Stand war vor etwa hundert Jahren erreicht, als interkonfessionelle Ehen untersagt waren, und Quäker oft ihren Glauben aufgeben mussten, um jemanden aus einer anderen Religionsgemeinschaft heiraten zu können. Heute leben etwa 1600 Quäker in Irland – die Mehrzahl davon im Norden. Im Süden sind Dublin, Cork, Limerick und Waterford die 'Hochburgen'. Sie sind in dreizehn Meetings in Ulster, neun in Leinster und einem in Connaught organisiert. Es gibt 27 örtliche, sie-



Churchtown Meeting House,  
Dublin

ben monatliche, drei Quartals-Meetings und eine Jahresversammlung. Jeden Sonntag treffen sich in ganz Irland etwa 600 Quäker zur gemeinsamen Andacht.

### Berühmte Namen

In Nord-Kildare siedelten sich, zur selben Zeit wie in Ballitore, die Quäker im Jahr 1704 an – vor genau dreihundert Jahren. Doch Timahoes Ruhm kam mit dem umstrittenen amerikanischen Präsidenten Richard Nixon, dessen Vorfahren, die Familie Milhouse, von hier stammte. 1970 besuchte Nixon Timahoe und drückte seinen Stolz auf die Quäkerlinie seiner Familie aus. Thomas Milhouse hatte 1729 Timahoe in Richtung Pennsylvania verlassen, weil hier Quäker ihren Glauben ohne Furcht vor Verfolgung praktizieren konnten. Der letzte Quäker in Timahoe starb 1803. Nixon nannte seinen Setter 'King Timahoe' – Proteste gegen seinen Besuch gab es jedoch eher wegen seiner Entwicklung in den Vietnamkrieg. Einige der berühmtesten Unternehmen Irlands wurden von Quäkern gegründet. Die berühmtesten sind sicher die Familien Jacobs (Kekse) und Bewley (Cafés). Der 1854 in Dublin geborene Alfred Webb wurde zu einem frühen Befürworter von Home Rule für Irland, protestierte auf Reisen in den USA öffentlich gegen die Sklaverei und wurde 1898 zum Präsidenten des Indischen Nationalkongresses bestellt. Er starb 1908 und liegt auf dem Quäker-Friedhof in Blackrock begraben. Sein Zeitgenosse Thomas Edmondson (1837-1908) gründete 1888 in Dublin sein Wäscherei-Imperium, das zur Jahrhundertwende 300 Be-

schäftigte aufwies. Trotz dieser berühmten Namen ist das Image der Quäker in Irland immer noch in erster Linie mit ihrer positiven Rolle während der Famine verknüpft, als ihre Suppenküchen zahlreiche Leben retteten.

### Ballitore Quaker Museum

1975 wurde das mit den Jahren verfallene Meeting House der Quäker in Ballitore vom Kildare County Council im Rahmen des Europäischen Jahres des Architekturerbes restauriert. Seither dient es als Bücherei für Ballitore und seine Nachbarschaft. Darin integriert ist ein Museum, das die Ursprünge als Quäkersiedlung dokumentiert. Hier ist das Hochzeitskleid von Marian Richardson ausgestellt, die 1853 in Ballitore heiratete. Dokumente der Shackleton Mühlen von Lucan sind ebenso zu sehen wie Briefe und Notizbücher mit Aquarellen von Mary Shackleton.

### Umzug zum 350.

Im Jubiläumsjahr bereiten die irischen Quäker den Umzug von Bloomfield House in Dublin vor, das als Bloomfield Hospital 1812 für die Pflege von Langzeit- und Geisteskranken seine Pforten öffnete. Bloomfield, das



Bloomfield in Rathfarnham  
180 Jahre Pflege



Baustelle des Quaker House und des neuen Bloomfield Hospital, Stocking Lane, Dublin 16

heute als Alten- und Pflegeheim geführt wird, soll Anfang 2005 aus den inzwischen nicht mehr zeitgemäßen Räumen in Rathfarnham in ein neues Gebäude am Rand Dublins in der Stocking Lane umziehen.

Auch Swanbrook House, in unmittelbarer Nachbarschaft von Bloomfield, zieht in den neuen Komplex um. Es beherbergt die historische Bibliothek der 'Freunde' in Irland. Am 17. September 2004 werden Philip Jacob und Ross Chapman in einem öffentlichen Vortrag in der St Patrick's Church Hall in Coleraine, Co Derry, über irische Quäker in Vergangenheit und Gegenwart informieren. Die Dubliner Meeting Houses planen für Oktober einen Tag der offenen Tür aus Anlass des 350. Jubiläumsjahrs.

**Eberhard Bort**

#### Literatur:

Helen Elizabeth Hatton, *The Largest Amount of Good: Quaker Relief in Ireland, 1654-1921*, Kingston, Ontario: McGill-Queen's University Press, 1995.

Richard L Greaves, *Dublin's Merchant-Quaker: Anthony Sharp and the Community of Friends, 1643-1707*, Stanford University Press, 1998.

Marie-Lou Legg, *Alfred Webb: The Autobiography of a Quaker Nationalist*, Cork: Cork University Press, 1999.

Mona Hearn, *Thomas Edmondson and the Dublin Laundry: A Quaker Businessman, 1837-1908*, Dublin: Irish Academic Press, 2005.

Weitere Informationen: [www.quakers-in-ireland.org](http://www.quakers-in-ireland.org)